



## Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Indem sofort alle catarrhalischen Hals- und Brust-Affectionen als Ver- schleimung, Heiserkeit, Husten u. s. w. Die unter Mitwirkung berühmter ärztlicher Capacitäten wohlgelegene Vereinigung von Säften der zweitmächtigsten Kräuter und Wurzeln haben den Stollwerck'schen Brust-Bonbons einen Beifruß erworben. — Niederlagen befinden sich à 14 kr. per Paquet, in Emmendingen bei Anton Beck und bei Jakob Reiß; in Breisach bei G. A. Herbst; in Endingen bei J. Werner; in Ettenheim bei Th. Weber; in Furtwangen bei Samy & Comp.; in Kenzingen bei Th. Wölfel; in Tryberg bei Conditor L. Pfaff; in Waldkirch bei Ad. Grafmüller.

**Anton Beck**  
in Emmendingen

beehrt sich, die Eröffnung seiner auf's Reichlichste ausgestattete Weihnachts-Zusstellung von Kinder-Spielwaren aller Arten ergebnist anzugeben und zu deren Besuch höflichst einzuladen.

**Das concessionirte öffentliche Geschäftsbureau**  
von  
**Albert Louis Dölter**

übernimmt die Anfertigung schriftlicher Aufsätze, Briefe, Reclamen, Eingaben, Bittgesuche und Verträge, Betreibung und Einkassirung von Forderungen, Pachtungen, Wohnungs-Vermietung, Beschaffung der Adressen von Kaufleuten, Fabrikanten und Instituten.

Beschaffung und Anlegung von Kapitalien, An- und Verkauf von Eigenschaften und Fahrniessen, Stellung von Rechnungen jeder Art, Vertretung bei Gantzen, Steigerungen u. s. w.

**Agenzia**  
für Auswanderung, Feuer-, Hagel- & Lebens-Versicherung.

**Inseraten-Contor**

für alle in- und ausländischen Zeitungen.

Alle Aufträge werden prompt und billig ausgeführt und wird die strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Täglich zu sprechen in der Wohnung Nro. 34 in der Vorstadt.

**Wohnungs-Vermietung.**  
Eine freundliche Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Speisebad. Notar Th. Andlauer befindet sich im Gasthaus zum Engel 2. Stock.

Auskunft wird ertheilt in der Redaktion d. Bl.

Eine geräumige Scheune ist so gleich zu vermieten. Näheres im Contor d. Bl.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Dölter. Druck von A. Reichling in Emmendingen.

## Steigerungs-Aukündigung.

Die Gant gegen die Handelsfirma Hessel und Stuck dahier betr. Bei der auf 3. Dezember d. J. anberaumten ersten Liegenschaftsversteigerung wurde der Schätzungspreis der unten genannten Liegenschaften des Gottlieb Hessel, welche zur Gantmasse des Privatvermögens desselben gehören, nicht geboten, weshalb zur zweiten Versteigerung Tagfahrt auf Freitag den 28. Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Rathause dahier anberaumt wird, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof und Zughörde, dahier in der alten Schulgasse, neben dem Diaconatsgebäude und Seifensieder Bruder, angeschlagen zu 9600 fl. Emmendingen, 4. Dezember 1866.

Der Vollstrechungsbeamte.

Th. Andlauer.

## Versteigerung.

Die Erben des unlängst verstorbenen hiesigen Bürgers und Krämers Gottlieb Ketteler lassen der Erbheilung wegen am Mittwoch den 12. d. M. Morgens acht Uhr und an folgenden Tagen in der Behausung derselben nach-nannte Fahrrnitzgegenstände öffentlich um bare Bezahlung versteigern, worunter vor kommt.

- 1) Manns und Frauenkleider.
- 2) Bettwerk, Weißzeug und sonstige Leinwand.
- 3) Schreinwerk, Fah und Bandgeschirr.
- 4) Feld und Handgeschirr.
- 5) Früchte circa 200 Sester Waizen und Roggen.
- 6) Heu und Stroh.
- 7) 3 Letterwagen, 2 Pflüge, eine hölzerne und eine eiserne Egge.
- 8) 3 Milchkuh und 1 Zuchttier und sonst allerhand gemeiner Hausrath.

Wasser, 4. Dezember 1866.

Rathschreiber Ketteler.

## Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum augenblicklichen Stillen Bergmann's patentirte

Zahnwolle

a Hülse 9 kr.

Fran Blenkner in Emmendingen

Apotheker Nieder in Kenzingen.

J. G. Hügel in Waldkirch.

## Offene Lehrlingsstelle

für einen kräftigen Burschen unter annehmbaren Bedingungen bei Bäckermeister Sauer in Emmendingen.

## Wohnung zu vermieten.

Bei Bierbrauer Ulrich ist bis 1. März f. J. im zweiten Stock eine freundliche Wohnung von 3 oder 4 Zimmern nebst allem Bugehör zu vermieten.

## Gefunden.

Zwei John Gulden Scheine wurden gefunden. Der Eigentümer kann solche auf dem Bürgermeisteramt dahier in Empfang nehmen.

# JOCHBERGER BOT.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt  
für die Remter Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 99.

Samstag, den 15. Dezember.

Ercheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Insertionsgebühr die 1 spaltige Petition oder deren Raum 3 kr.

## Wöchentlicher Geschichtskalender.

Monat Dezember.

15. Dez. 37 n. Chr. Einer der größten Tyrannen, welche über Rom herrschten, war ohne Zweifel Nero. Kaiser Claudius heirathete dessen Mutter Agrippina. Nero ward von demselben adoptirt, und folgte ihm in der Regierung 54 n. Chr. Er hatte eine vorzüchliche Erziehung genossen. Seneca unterrichtete ihn in der Philosophie, und machte ihn mit der schönen Literatur bekannt. Der Anfang seiner Regierung übertraf selbst die Erwartungen, die man sich nach einer solchen Erziehung von seinen großen Talenten machen konnte. Doch bald änderte er sich auf eine Weise, die kaum zu begreifen ist. Der 17jährige Nero ergab sich den größten Ausübungswillen der Wohlheit und Grausamkeit. Er ließ den Sohn des Claudius, zu dessen Nachteil er durch die Begünstigung seiner Mutter zum Throne gelangt war, vergiften, und endlich seine Mutter, deren Herrschaft er fürchtete, ermorden. Unter den vielen übrigen Opfern seiner Grausamkeit befanden sich auch seine Lehrer Burrhus und Seneca, so wie mehrere seiner Gemahlinnen. Er war es, der in einer unsinnigen Laune Rom anzünden ließ, bloß um, wie man sagt, eine lebendige Vorstellung des Brandes von Troja zu bekommen. In diesem Brande, welcher 9 Tage dauerte, gingen die schönsten Denkmäler der Kunst und der Geschichte zu Grunde. Auf die Christen wälzte er die Schuld des Brandes, und ließ sie dafür im ganzen Reiche auf das Fechtigte verfolgen. Dieser Tyrann, der wenige seines Gleichen zählt, war geboren am 15. Dezember 37 nach Christus.

16. Dez. 1742 wurde der in den letzten Kriegen sich berühmt gemachte preußische General-Feldmarschall, Fürst Blücher, in Rostock geboren.

17. Dez. 1792 gestattete der Convent Ludwig XVI. den Advokat Dejeze von Bordeaux zum Vertheidiger.

18. Dez. 1803 starb Johann Gottfried Herder, einer der eigenthümlichsten, umfassendsten und geistreichsten Schriftsteller der Deutschen. Er stand als Präsident des Oberkonsistoriums in Weimar.

19. Dez. 1817 stiftete der Befreier des Guten, Kaiser Alexander von Russland die Universität in Warschau.

20. u. 21. Dez. 1808 nahm die zweite, noch merkwürdigere als die erste Belagerung der Stadt Saragossa in Spanien ihren An-

## Der Pulvermacher in Nürnberg.

Eine Geschichte aus dem Mittelalter von G. Reinhardt.

Ein wahlhabender Knecht, welcher neben ihm stand, wollte nachsehen, was da wohl sei. Hans legte ihm jedoch die Hand auf den Mund und gebot ihm leise, sich ganz ruhig zu verhalten. Dann ließ er sich einen Dolch geben, nahm diesen zwischen die Zähne und schlüpfte durch eine Mauerlücke unhörbar in das Wasser. — Als er nun vorsichtig um das Burghof herum schwamm, war gerade der Mond aufgegangen und war ein mattes Licht nach der Fähre. Da sah denn Herr Hans eine sonderbare Gestalt, mit einem ungeheuren Buckel über ein paar Flügel, auf den der Mond Glanzlichter warf. Er war sehr geneigt es für einen Nixen oder so was zu halten. Da er jedoch weder Teufel noch Nixen fürchtete, so schaute er näher hinzu und sah, daß die Gestalt etwas an das Thor zu hesten bemüht war. Herr Hans wußte sogleich, was das zu bedeuten woa, und dachte, dem nächtlichen Briefträger als Voh den Dolch

in die Rippen zu stoßen. Er sah sich deshalb vorsichtig um, ob vielleicht noch jemand bei ihm sei, denn es war eine mißliche Sache, sich ganz nackt in einen Kampf mit Mehreren einzulassen. Der Beimbote war jedoch allein und hantete so angstlich und duckte sich horchend so bei seinem Geschäft umher, daß man ihn im Finstern die Furcht ansah. Daum wackelte die nassen Schwanzschenkel so komisch auf seinen Schultern, daß Herr Hans nur mit Mühe ein lautes Gelächter über das spindelfüße Männerlein unterdrücken konnte und mit dem Mund unter das Wasser fuhr, um sich nicht zu verrathen. Dabei fiel ihm jedoch der Dolch, der auf den Grund sank, und das war ein großes Glück für den Meister Harscher, sonst wäre es aus mit ihm gewesen. Er erschrak des Todes, als plötzlich das Wasser hinter ihm rauschte. Da er sich jedoch noch umdrehen konnte, klatsch in lautere Klatsch durch die Nacht, als wenn jemand eine kolossale Ohreife erhielt, worauf ein Schrei und ein Klumpen in's Wasser ersollte. Herr Hans hatte ihm einen Bodenschreck, aber nicht in's Gesicht, verlebt und ihn dann in's Wasser geworfen, worauf er nach sprang und den armen Teufel bei den Haarden packte. Jetzt wurde Meister Harscher abwechselnd geohrfeigt und

stimmten ersten Landwehr-Aufgebot bis auf 1,100,000 Mann gebracht werden, das zweite Landwehr-Aufgebot zur Landesbesetzung in der Stärke von 200,000 Mann in Anschlag gebracht sein. Die Ausarbeitung dieser neuen Form der Heeresergänzung dürfte auf viele Schwierigkeiten stoßen und geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Der 12. Dezember bezeichnet in der Geschichte das höchst wichtige Ereignis der Räumung Rom's, dem nach allgemeiner Annahme in nicht langer Zeit das noch wichtigeres Aushören der weltlichen Macht des Papstes folgen muß. Schon am 10. d. sind die letzten Truppen von Rom abmarschiert; heute soll kein französischer Soldat mehr sich auf italienischem Boden befinden. Pariser Correspondenzen behaupten zwar, es werde noch ein Bataillon Infanterie in Rom und eine Kompanie Geniesoldaten in Civitavecchia bleiben als Sicherheits- und Ehrenwache für die demnächst eintreffende Kaiserin Eugenie. Dass der Reiseplan der hohen Frau wieder aufgenommen ist, wird von mehreren Seiten versichert, eben so bestimmt wird aber auch das Verbleiben einzelner Truppenteile in Rom in Abrede gestellt. Die päpstliche Regierung hat Truppen nach Rom gezogen und Pius IX. soll die Promulgation von Reformen beabsichtigen.

Aus Paris meldet man, die Kaiserin Eugenie werde am 18. d. nach Rom abreisen und dort die von der Kaiserin Charlotte im "Hotel de Rome" bewohnten Gemächer beziehen, da sie die vom hl. Vater angebotene Wohnung im Quirinal abgelehnt habe.

Die französische Regierung soll beschlossen haben, bei Veröffentlichung des Entwurfes der Reorganisation des französischen Heeres an die demokratischen Gesinnungen des Landes, ja an die antipreußische Stimmung der öffentlichen Meinung zu appelliren und die zwingende Notwendigkeit einer im Allgemeinen durchbar ernsten Lage anzurufen. Dass man sich in einer Notlage befindet, erhellt schon daraus, dass man dem General Trochu als dem befähigtesten Organisator das ganze Werk der Umgestaltung des Heeres anvertrauen muss, obwohl er ein unvergleichlicher Orleanist der treueste Freund des Generals Lamoriciere ist, an dessen Grabe er gesprochen hat, und obwohl ihn der Kaiser anfangs gar nicht in die Kommission nehmen wollte.

Über die Vorgänge in Mexiko beginnt sich einiges Licht zu verbreiten. So viel scheint jetzt festzustehen, dass Kaiser Maximilian nach Empfang der traurigen Nachrichten von dem gestörten Geistes Zustand der Kaiserin, den Entschluss gefasst hatte, sofort nach Europa zurückzukehren und dass er später wieder von demselben abgelenkt. Bekanntlich wird erwähnt, diese Sinnesänderung sei keine freiwillige gewesen. Marschall Bazaine habe den Kaiser ohne vorherige Abhandlung verhindert.

München, 13. Dez. Der Staatsminister Freiherr v. Pfetten hat gestern dem Könige sein Entlassungsgebot eingereicht. Eine Entschließung des Königs hierüber ist noch nicht erfolgt.

## Baden.

Karlsruhe, 12. Dez. Von dem groß. Ministerium des Innern ist, dem Vernehmen nach, den groß. Landeskommisaren empfohlen worden, bei der zum 1. März 1. J. bevorstehenden Erneuerung der Bezirksräthe, dem Geist des Gesetzes vom 12. Juli 1864 entsprechend, möglichst nicht die bisherigen Mitglieder der Bezirksräthe, zur Wiedererneuerung in Vorschlag zu bringen. Das Ehrenamt der Bezirksräthe soll nach der Absicht der groß. Regierung unter die Berechtigten und Verpflichteten, soweit dies überhaupt angänglich, einigermaßen gleichmäßig verteilt werden.

Karlsruhe, 11. Dez. Das politische Leben in unserm Lande ist z. Z. sehr unbedeutend, und die Ankündigungen der Versammlungen katholischer Geistlicher angeblich zur Erhebung der ultramontanen Presse erregen wenig Aufmerksamkeit. Nur eines fällt man nachgerade klar auf, dass Preußen nicht dabei beharren kann, von Süddeutschland nationalen Beistand zu verlangen, und es gleichzeitig sich selbst zu überlassen, ja abzustossen. Vielleicht ist der Gedanke der preußisch-hessisch-badischen Konvention, auf diesen politischen Grund zurückzuführen.

Karlsruhe, 11. Dez. Für die baaren Einzahlungen bei der Post, (im internen Verkehr) sollen dem Vernehmen nach, vom 1. Januar f. J. ab, sog. Postanweisungen eingeführt werden. Die Gebühr wird, für die Baareinzahlungen bis 100 fl. ohne Unterschied der Entfernung 6 kr. betragen. Der Absender erhält das Formular der Postanweisung unentgeltlich, trägt auf denselben die Adresse des Empfängers und den Geldbetrag der Einzahlung ein. Die Postanweisungen werden au porteur laufen und mit der Briefpost (nicht mit der Paketpost, wie bisher die Werthstücke) befördert werden. Der Briefträger wird die Anweisung dem Adressaten ins Haus bringen, und dieser hat den Betrag auf welchen die Anweisung lautet, innerhalb 14 Tagen bei der Poststation seines Wohnorts zu erheben. Der Postanweisung beigelegt ist ein Coupon, auf welchem der Absender einige kurze Mitteilungen an den Empfänger in Beziehung auf die Zahlung verzeichnen darf. Diesen Coupon darf der Adressat abtrennen, um ihn als Belegstück zurückzuhalten; der Absender erhält auf Erfordern von der Post bei der Aufgabe einen Einlieferungsschein, und zwar unentgeltlich.

— 13. Dez. Vom Niederrhein ist die Anzeige vom Ausbruch der Kinderpest in mehreren Orten an der holländischen Grenze eingetroffen. Es dürfte hiernach die Anordnung weiterer Maßregeln zur Absperzung des Handelsverkehrs mit Vieh zunächst seitens der preußischen Regierung zu erwarten stehen.

## Aus dem Gerichtsaale.

Die in Wien erscheinende "Neue freie Presse" veröffentlicht unter obiger Überschrift und unter dem Beifrage

untergetaucht und wäre sicher ersoffen, wenn ihn die Blasen nicht oben gehalten hätten. Hans der ihn vor allen Dingen bei den Händen packte und nachsah, ob er keine Waffe festhielt, zog ihn nun bei den Haaren nach einer kleinen Pforte, an der indessen die Knechte erschienen waren, und diese zerrten ihn wiederum aus dem Wasser und schleppen ihn in die Kluft, wo sie eigene Figur mit den Blasen auf dem Rücken ausbrachen, die sie ihm abnahmen und um die Ohren schlugen. Hierauf wurde der unglaubliche Abgesandte der heiligen Behme von Hans in's Verhör genommen und sollte eigentlich am nächsten Kreuzweg, mit der Verladung auf dem Bauch aufgehängt werden. Da man jedoch erfuhr, dass er ein Schneider sei, so bedachte man, dass er besser zum Hofenmachen aus der Wagenplane zu verwenden wäre, und war ihn in den Hundestall, wo er sich in das Heu einwühlte, welches hier für die Pferde lag.

Das Resultat der Verladung war also vor der Hand, dass die Behmrichter den Storchensteinen einen Schneider geliefert hatten, der ihnen Holz machen müsste. Und das war das Schlimmste noch nicht, was ihnen aus dem Handel mit Herrn Hans erwuchs.

## 4. Kapitel

### Der falsche Pulvermacher.

Am Morgen des nächsten Tages sah Barthel unter einem Biederbusche im Burghofe und war damit beschäftigt, die von einem Schuh des gefangen genommenen Pulvermachers getrennte Sohle auf den einen Reiterstiel seines Herrn zu befestigen. Er konnte es unmöglich mehr mit ansehen, dass Herr Hans in Schuhen auf der Landstraße ritt. Das Renommee des Hauses litt offenbar darunter. — Es war indeß keine leichte Aufgabe, die er sich stellte, und würde gar nicht zur Ausführung gekommen sein, wenn sich nicht zufällig unter den Sachen des Pulvermachers ein Packt starker Zwirn und Nadeln vorgefunden hätte.

(Fortsetzung folgt.)

## Gemeinnütziges.

"ein Abenteuer" einer Gerichtsverhandlung, welche wir unsern Lesern nachstehend vollständig mittheilen:

"Im November v. J. besuchte Max Freiherr v. Ulm Wien und gab sich hier den Vergnügungen hin. Der Baron, welcher aus Freiburg gebürtig, außer an diesem auch noch Theilnehmer an anderen Besitzungen ist, machte eines Abends wie er früher angab, im Burgtheater, wie er nun behauptet, auf offener Straße um 10 Uhr Abends die Bekanntschaft einer Dame, der er sein Geleite antrug und welcher er, als Begleiter acceptirt, in die Wohnung folgte. Man verlebte einen frohen Abend, und Baron Ulm, welcher, wie man zu sagen pflegt, sich in seine neue Bekanntschaft vernarrt hatte, trennte sich gar nicht mehr von deren Seite. — Josephine Eva Windisch gebietet zwar nicht mehr über Jugendfrische, doch kann man ihr ein angenehmes Leidheres, gute Formen, seine Manieren und einzelne Körpervorzeuge, wie ein schönes Auge, eine kleine Hand und einen damit im Gleichklang stehenden Fuß, nicht absprechen. Mecknet man hiezu, dass die Windisch, keine robuste Gestalt, sondern eine zarte Erscheinung, für eine geschmackvolle Toilette zu sorgen versteht, dass sie längere Zeit aus dem Umgange mit Menschen Kapital schmiedete, so wird man es begreiflich finden, dass junger Max Freiherr von Ulm, der sich wenig in großen Städten aufgehalten hatte, die kleine bezaubernd fand und sich in sie bis zum Wahnsinn verliebte.

Doch die Bekanntschaft sollte ihre Früchte tragen, und hiezu nahm die Windisch den Faden in die Hand. Zuerst verjüngte sie es mit dem bekannten Gänseblümchen-Spruche, doch wurde sie allmälig ungestümmer und drang auf ein Heiratsversprechen. Inzwischen wohnte der Baron fast ausschließlich bei ihr; die Tage und die Nächte wurden in Saus und Braus verlebt und boten auch manche interessante Abwechslung. So gab die Windisch eines Tages an, sie sei bestohlen worden, und da es sich um 300 fl. handle, müsse sie die Anzeige beim Strafgerichte erstatten. Sie forderte den Baron auf, ihr ins Criminal zu folgen was dieser auch tat. Im Landgerichts-Gebäude angelangt, änderte sie plötzlich ihren Entschluss und begründete das in folgender Weise: "Mar, ich habe dich zu lieb und will lieber die 300 fl. verlieren, ehe ich dich der Gefahr aussetze, in eine Unterkunft gezogen zu werden."

Mar war gerührt und zum Zeichen seiner Anerkennung widmete er ihrer Liebsten einen Schuldschein von 800 fl. Einige Tage später hatte sich der Diebstahl der 300 fl. als ein Irrthum aufgedeckt, und man lebte in vollem Einverständnis, zumal der Baron feierlich gelobt hatte, er wolle der Liebsten treu bleiben und sie ehelichen.

Eines Tages wurde der Freudenhimmel durch ein Ereigniss getrübt. Der Baron hatte auf einem Spaziergang eine neue Bekanntschaft gemacht und so die Treue gebrochen. Doch kehrte er neuig zur "Josephine," wie er die Schöne kurzweg nannte, zurück und erleichterte sein schuldbeleidetes Gewissen durch ein Bekanntniß seiner Sünden.

Josephine wurde hierüber rasend; sie tobte, Flüche und Nachschwüre wechselten ab, und der Baron bot Alles auf, um sie zu beruhigen. Man feierte endlich, wie dies bei solchen Scenen üblich ist, eine Versöhnung, und der Baron, ein frommgläubiger guter Christ, begnügte sich nicht mit der bloßen, im Hause der Schönen gespielten Versöhnung, er wollte auch Gott danken, dass es ihm gelungen, die Liebste auf's neue zu gewinnen, und so begaben sie sich denn beide in die Kirche. (Fortsetzung folgt.)

## Gleichconservirung durch Essig.

Ähnlich wie beim Einzalzen geht auch durch Einlegen des Fleisches in Essig ein Theil der nährenden Fleischbestandtheile verloren, indem hierbei eine Auslaugung stattfindet. Über den Grad dieses Verlustes an Nahrungsstoffen dürften einige Versuche Aufschluss ergeben, welche die Nachweisung der Veränderung des Essigs durch Einlegen von Fleisch zum Zwecke hatten.

In gewöhnlichem Fruchtfestig von 3,5 Proc. Essigjäuregehalt wurde ein Stück compacten rohen Rindfleisches 5 Tage lang unter Luftabschluss aufbewahrt. Die Untersuchung des Essigs nach dieser Zeit zeigte, dass er nahezu die Hälfte von seinem Essigjäuregehalte verloren, dass dagegen dessen Gehalt an festen Bestandtheilen um das Sechsfache zugewonnen hatte. Der durch Ubrachten des Essigs erhaltenen Rückstand war von brauner Farbe, sehr hygroscopisch und von angenehmen Fleischbrühgeruch. Dieselbe enthält viermal so viel Stickstoff, als der Rückstand des frischen nicht mit Fleisch in Berührung gestandenen Essigs. Der Nahrungswert des Fleisches erscheint hierdurch durch Einlegen in Essig vermindert und diese durch Essig ausgelagerte Summe von Nahrungsstoffen muss für die Ernährung verloren gehen, wenn nicht, was indes kaum thunlich ist, die ganze Menge des Essigs konsumirt wird. Lässt man diesen mit dem Fleisch in Berührung gestandenen Essig in einer offenen Schale einige Zeit an der Luft stehen, so seien sich zahlreiche Flöcken ab und die saure Reaktion verschwindet nach und nach gänzlich.

Um dem Nebenstande des Auslaugens durch Einlegen des Fleisches in Essig zu begegnen, ist der passende Vorschlag gemacht worden, die Essigfärre nicht als Flüssigkeit wie sie im gewöhnlichen Essig enthalten ist, sondern gasförmig durch Vermittelung der concentrirten Essigfärre auf das Fleisch wirken zu lassen.

Ein direkter Versuch in dieser Beziehung, wobei Fleisch 2 Zoll über einer Schicht concentrirten Essigfärre in einem verschlossenen Gefäße 5 Tage lang ausgehängt worden war, zeigte eine Verminderung der Essigfärre um 3 Prozent in den Gehalte an Essigfärrehydrazid. Dieselbe Essigfärre hätte somit wiederholt zu diesem Versuch dienen können, umso mehr als die Durchdringung des Fleisches mit Essigdampfen eine vollkommene war. Eine Auslaugung des Fleisches kann hier selbstverständlich nicht eintreten, das Fleischbehältnis somit bei dieser Methode den Behandlung seinen vollen Nahrungswert. Bekanntlich wird das Fleisch durch Einlegen in Essig sehr mürbe; dasselbe ist auch der Fall mit den Essigdampfen ausgesetzt, so dass Fleischsorten, welche selbst durch längeres Kochen nur wenig erweichen, mittelst dieser Behandlungsart, ohne an ihrem Nahrungswert zu verlieren, genießbar gemacht werden können.

## Der

# Hochberger Bote

wird auch für das Jahr 1867 wie bisher zu erscheinen fortfahren, und mit dem 1. Januar seinen 2. Jahrgang beginnen.

Der Abonnementspreis bleibt bei bisherige, nämlich für Emmendingen und Nieder-Emmendingen vierteljährlich 45 kr., im Postbezirk 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr.

Bei den verehrlichen Abonnenten von Emmendingen und Nieder-Emmendingen wird Nichtabbestellung als Wunsch der Fortdauer des Bezugs angesehen.

## Die Expedition des Hochberger Bote,

### Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

#### Famoser Lachs

Frische Messiner Citronen so eben eingetroffen und empfiehlt zur ge neigten Abnahme.

#### Der Lahrer hinkender Bote,

Kalender für 1867 ist zu haben bei A. Reichling.

f. X. Rathgeb.  
im Adler.

Die Ausstellung der Geschworenenliste für das Jahr 1867 betr.

Die Nachfolgende Beizettelte der Geschorenen und Erzoggeschorenen für das Jahr 1867 wird mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß wenn ein in die selbe Eingetragene aus einem gesetzlichen Grunde von Freiheit vom Geschworenamt nachsuchen will, er sein Gesuch mit den erforderlichen Nachweiszügen unbedingtlich bei dem Kreis- und Amtsgerichte dahier einzureichen hat.

1) Georg Jacob Adler, Johannis Sohn, Landwirth von Wahlingen.

2) Georg Martin Adler von da, 3) Johann Jakob Bressacher Landwirth von da, 4) Anton Ambos, Schlosser von Bisingen, 5) Johann Ambos jung, Landwirth und Gemeinderath von da, 6) Friedrich Dier Landwirth und Bürgermeister von da, 7) Johann Hoffm., Landwirth von da, 8) Christian Heller Müller von Denzingen, 9) Johann Georg Mörling, Konrad Sohn, Landwirth von da, 10) Simon Kretz, Bürger, Handelsmann von Eichstetten, 11) Georg Friedrich Danzisen, Landwirth von da, 12) Wilhelm Hähler, Bürger von da, 13) Martin Bloch, prakt. Arzt von Emmendingen, 14) Karl Ludwig, Apotheker von da, 15) Karl Stein, groß, Oberingenieur von da, 16) Simon Böhler, Landwirth und Gemeinderath von Freiamt, 17) Ferdinand Kellinger, Gärtner und Gemeinderath von Holzhausen, 18) Matthias Schwab, Landwirth und Bürgermeister von Stollmar-Breitheim, 19) Johann Jakob Schwoinele, Landwirth und Gemeinderath von Rödingen, 20) Wilhelm Bertsch, Landwirth von Wallerdingen, 21) Wilhelm Bertsch, Landwirth von Wallerdingen, 22) Stefan Rusch, Gutsverwalter von Nürnberg, 23) Jakob Giesin, Landwirth von Ottobrunn, 24) Johann Georg Schumacher, Bürger und Gemeinderath von Segau, 25) Wilhelm Segauer, Landwirth von Theningen, 26) Christian Sitz, Landwirth von da, 27) Georg Friedrich Eberlin, Landwirth und Bürgermeister von Börsigten.

Nro. 10359. Emmendingen, 17. Nov. 1865. Großh. Bezirksamt. Fингадо

Sieben erscheinen im Verlage von Gustav Weisse in Stuttgart:

„Illustrirte Kriegsgeschichte des Jahres 1866.“

Empfiehlt sich unter den Titeln:

„Illustrationen der 1. Lief.: Die

6—8 Lieferungen à 5 gr. oder 18 fr. sind

in einem märkischen Druck. Österreichische Artillerie auf dem Marsch in Oberitalien.

Einmarsch der preuß. Truppen in Dresden. Die italienische Armee. Vormarsch der

Durando'schen Armeekorps gegen Peschiera. Die Schlacht von Gustozza. Aus dem

italienischen Lager auf dem Felde.

Der durch seine historischen Arbeiten rühmlich bekannte Verfasser

liest hiermit die erste unparteiisch behandelte, von dem Standpunkte des

Geschichtsschreibers ausgeführte Schilderung der jüngsten Ereignisse. Mit

dieser Einblick in die Ursachen, in Gang und Folgen der sturmartigen

Bewegung dieses Jahres verbindet er eine glänzende Darstellungsgabe

eins für die Größe und Macht unseres Vaterlandes begeisterten Sinn,

und von gleicher Liebe zu allen deutschen Stämmen beseelt, sucht er zu

versöhnen, über die eigentlichen Urheber des Zwiespalts aufzuhüllen und

auf verschiedene Wegen seit Jahrzehnten verfolgen.

Die vorzüglichsten Illustrationen in Holzschnitt, theils große Tableaux

von Schlachten, theils genrätige Episoden, machen das Buch zu einem

Prachtwerk.

Außerdem werden 9 Prämien beigegeben: (für Preußen) Schlacht

von Königgrätz. Sturm auf Olmütz. (für Österreich) Schlacht von

Cossarza. Gefecht bei Lissa. (für Bayern) Kriegergefecht bei den Hett-

städter Höfen. Kampf auf dem Kirchhof bei Rüssingen. (für Württem-

berg) Gefecht bei Laubersbachsfheim, 2. Blatt. Lager bei Altdingen. Diese

9 Blätter, in folio, Originalcompositionen von C. Osterdinger, ebenso

gewissenhaft und lebendig entworfen, als brillant in Farben ausgeführt

gehören zu den besten bildlichen Darstellungen des letzten Feldzugs, und

sind jedenfalls die billigsten, indem sie zum Preise der Lieferungen à 5 gr.

oder 18 fr. sind. W. abgegeben werden. Dabei ist die Auswahl ganz

frei gestellt und können sowohl alle 9, als beliebig einzeln zum Werke

bestellt werden, welches auch ohne Prämie geliefert wird.

Die 1. Lieferung und eine Prokoprämi ist in jeder Buchhandlung

einzuholen.

Aufforderung.

Nr. 11, 1863. Wilhelm Geuber von

Nürnberg, Soldat im Leibregiment

Regiment zu Karlsruhe hat sich ohne

Zugleich wird das Vermögen des

Wilhelm Geuber mit Weißtag belegt.

Emmendingen, 10. Dezember 1866.

Großh. Bezirksamt. Fингадо.

## Gewerbeverein.

Dienstag den 18. d. M. Vortrag des Hrn. Professor Schneider über

„das Eisen“ und wie das daran

Augleich werden die Mitglieder we-

gen des Büchersturzes um Rückgabe

der Vereinschriften gebeten.

Der Vorstand.

Einladung.

Im Laufe des Monats Dezember beginnt eine neue dreijährige Dienstperiode für die hiesige freiwillige Feuerwehr.

Dieselben jungen Männer daher, welche derselben beizutreten wünschen, werden aufgefordert, sich längstens bis zum 20. I. M. entweder beim Commando, oder beim Bürgermeisteramt zu melden.

Emmendingen, 11. Dez. 1866.

Der Verwaltungsrath.

## Weihnachtsgeschenken

empfiehlt sich unter den Titeln:

„Illustrirte Nyoner Seiden-

Foulards

vom 1. J. 15 fr. an per Stück,

in großer Auswahl.

Illustrationen der 1. Lief.: Die

Jahreslager der preußischen Armee. Benedet

6—8 Lieferungen à 5 gr. oder 18 fr. sind

in einem märkischen Druck. Österreichische Artillerie auf dem Marsch in Oberitalien.

Einmarsch der preuß. Truppen in Dresden. Die italienische Armee. Vormarsch der

Durando'schen Armeekorps gegen Peschiera. Die Schlacht von Gustozza. Aus dem

italienischen Lager auf dem Felde.

Der durch seine historischen Arbeiten rühmlich bekannte Verfasser

liest hiermit die erste unparteiisch behandelte, von dem Standpunkte des

Geschichtsschreibers ausgeführte Schilderung der jüngsten Ereignisse. Mit

dieser Einblick in die Ursachen, in Gang und Folgen der sturmartigen

Bewegung dieses Jahres verbindet er eine glänzende Darstellungsgabe

eins für die Größe und Macht unseres Vaterlandes begeisterten Sinn,

und von gleicher Liebe zu allen deutschen Stämmen beseelt, sucht er zu

versöhnen, über die eigentlichen Urheber des Zwiespalts aufzuhüllen und

auf verschiedene Wegen seit Jahrzehnten verfolgen.

Die vorzüglichsten Illustrationen in Holzschnitt, theils große Tableaux

von Schlachten, theils genrätige Episoden, machen das Buch zu einem

Prachtwerk.

Außerdem werden 9 Prämien beigegeben: (für Preußen) Schlacht

von Königgrätz. Sturm auf Olmütz. (für Österreich) Schlacht von

Cossarza. Gefecht bei Lissa. (für Bayern) Kriegergefecht bei den Hett-

städter Höfen. Kampf auf dem Kirchhof bei Rüssingen. (für Württem-

berg) Gefecht bei Laubersbachsfheim, 2. Blatt. Lager bei Altdingen. Diese

9 Blätter, in folio, Originalcompositionen von C. Osterdinger, ebenso

gewissenhaft und lebendig entworfen, als brillant in Farben ausgeführt

gehören zu den besten bildlichen Darstellungen des letzten Feldzugs, und

sind jedenfalls die billigsten, indem sie zum Preise der Lieferungen à 5 gr.

oder 18 fr. sind. W. abgegeben werden. Dabei ist die Auswahl ganz

frei gestellt und können sowohl alle 9, als beliebig einzeln zum Werke

bestellt werden, welches auch ohne Prämie geliefert wird.

Die 1. Lieferung und eine Prokoprämi ist in jeder Buchhandlung

einzuholen.

Aufforderung.

Nr. 11, 1863. Wilhelm Geuber von

Nürnberg, Soldat im Leibregiment

Regiment zu Karlsruhe hat sich ohne

Zugleich wird das Vermögen des

Wilhelm Geuber mit Weißtag belegt.

Emmendingen, 10. Dezember 1866.

Großh. Bezirksamt. Fингадо.

die Einleitung des gerichtlichen Straf-

verfahrens wegen Desertion beantragt

wurde.

Zugleich wird das Vermögen des

Wilhelm Geuber mit Weißtag belegt.

Emmendingen, 10. Dezember 1866.

Großh. Bezirksamt. Fингадо.

die Einleitung des gerichtlichen Straf-

verfahrens wegen Desertion beantragt

wurde.

Zugleich wird das Vermögen des

Wilhelm Geuber mit Weißtag belegt.

Emmendingen, 10. Dezember 1866.

Großh. Bezirksamt. Fингадо.

die Einleitung des gerichtlichen Straf-

verfahrens wegen Desertion beantragt

wurde.

Zugleich wird das Vermögen des

Wilhelm Geuber mit Weißtag belegt.

Emmendingen, 10. Dezember 1866.

Großh. Bezirksamt. Fингадо.

die Einleitung des gerichtlichen Straf-

verfahrens wegen Desertion beantragt

wurde.

Zugleich wird das Vermögen des

Wilhelm Geuber mit Weißtag belegt.

Emmendingen, 10. Dezember 1866.

Großh. Bezirksamt. Fингадо.

die Einleitung des gerichtlichen Straf-

verfahrens wegen Desertion beantragt

wurde.

Zugleich wird das Vermögen des

Wilhelm Geuber mit Weißtag belegt.

Emmendingen, 10. Dezember 1866.

Großh. Bezirksamt. Fингадо.

die Einleitung des gerichtlichen Straf-

verfahrens wegen Desertion beantragt

wurde.

Zugleich wird das Vermögen des

Wilhelm Geuber mit Weißtag belegt.

Emmendingen, 10. Dezember 1866.

Großh. Bezirksamt. Fингадо.

die Einleitung des gerichtlichen Straf-

verfahrens wegen Desertion beantragt

wurde.</